



WEGE AUS DER CORONAKRISE

Kenia investiert in den Ausbau der Wasserversorgung

Das ostafrikanische Land entwickelt sich zu einem interessanten Markt im Wasserbereich. Zum Beispiel rückt die Abwasserentsorgung stärker in den Fokus, da Umweltprobleme zunehmen.

30.06.2021

Von Carsten Ehlers | Nairobi

- ▶ Großpipeline stellt Wasserversorgung in Nairobi sicher
- ▶ Wasserversorger bauen die Zahl der Anschlüsse aus
- ▶ Industrie und Landwirtschaft benötigen oft eigene Lösungen
- ▶ Komponenten allein reichen nicht mehr aus
- ▶ Bei staatlichen Ausschreibungen bieten lokale Partner Vorteile

Der Bevölkerungszuwachs von jährlich 1,2 Millionen Menschen, die zunehmende Zersiedelung und Verstädterung sowie unberechenbar gewordene Regenzeiten sorgen für einen hohen Investitionsbedarf. Insbesondere in den großen Städten Nairobi und Kisumu werden umfangreiche Maßnahmen durchgeführt.

Großpipeline stellt Wasserversorgung in Nairobi sicher

Um künftig die Wasserversorgung in der Hauptstadt Nairobi zu gewährleisten, wird mit dem Northern Collector Tunnel eine Großpipeline nach Nairobi verlegt, mit einer Kapazität von 140.000 Kubikmetern Trinkwasser täglich. Und in der am Viktoriasee gelegenen Großstadt Kisumu wird im Rahmen des Lake Victoria Water Supply & Sanitation Projects in die Abwasserentsorgung investiert, um der zunehmenden Verschmutzung des Sees Einhalt zu gebieten. Auch andere Städte benötigen Investitionen in diesem Bereich. Hier fängt man quasi von null an.

Größere Projekte werden fast ausschließlich von internationalen Gebern finanziert, wie der Weltbank, Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB), EU und Frankreich (AFD). Zwar hat die kenianische Staatsverschuldung in den letzten Jahren ein Ausmaß erreicht, mit dem neue Kredite eigentlich nur noch schwer zu bekommen sind. Gleichwohl sorgt die Pandemie dafür, dass weiterhin Gelder in die Behebung wirtschaftlicher Schäden fließen.

Wasserversorger bauen die Zahl der Anschlüsse aus

Wasserversorger aus größeren Siedlungsgebieten bauen ihre Distributionsnetze aus und sind an Lösungen interessiert, den immer noch hohen Anteil an nicht berechnetem Wasser zu reduzieren. Ein Teil der Maßnahmen konzentriert sich auf die schnell wachsenden sogenannten Informal Settlements und Slums. Diese Siedlungen entstehen ohne jegliche Infrastruktur, sodass Lösungen im Nachhinein gefunden werden müssen. Die Einrichtung von Wasserkiosken hat sich beispielsweise zu einem Erfolgsmodell entwickelt.

Industrie und Landwirtschaft benötigen oft eigene Lösungen

Interesse an eigenen Anlagen für die Wasserversorgung und -aufbereitung kommt auch von privaten Akteuren, zum Beispiel von Großfarmen oder der Nahrungsmittelindustrie. Dabei investierte die Industrie in den letzten Jahren verstärkt in die Abwasseraufbereitung, weil sie unter anderem per Gesetz oder vonseiten der Medien dazu angehalten wurde.

Ausgewählte Großprojekte in Kenias Wassersektor

Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. US\$)	Projektstand	Anmerkung/Ansprechpartner
Water & Sanitation Development Project	300	Beginn 2018; Laufzeit bis 2022	Hierunter fallen mehrere Projekte, u.a. der Ausbau und die Modernisierung der Infrastruktur in Küstenprovinzen sowie im Norden (Wajir, Garissa)
Lake Victoria Integrated Water Resource Management Project (LV-IWRMP)	300	seit 2020	Verbesserung der Wasserqualität im Viktoriasee; mehrere Projekte in den Anrainerstaaten; in Kenia Maßnahmen in Kisumu
Athi River Water Project	200	Beginn 2015; Laufzeit bis Ende 2021	Bau des Northern Collector Tunnel (Wasseraufbereitungsanlage) sowie Pipelines vom Ndakaini-Damm nach Nairobi; Baudurchführung: China Gezhouba Construction
Lake Victoria Water & Sanitation Project (LVWA-TSAN)	79	Beginn 2018; Laufzeit bis 2023	Ausbau der Wasser und Abwasserkapazitäten; Bau einer Aufbereitungsanlage, Erhöhung der Managementkapazitäten bei den Wasserversorgern der Region; Ausweitung der Anschlüsse in sog. Informal Settlements
Nakuru Sewerage System Expansion	60	seit 2020	KfW finanziert
KIWASH	50	Beginn 2018; Laufzeit bis 2023	Diverse Maßnahmen in neun Counties

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Komponenten allein reichen nicht mehr aus

Der Großteil der Technik für Wasserprojekte muss importiert werden. Im Bereich der Montage von Wasseraufbereitungsanlagen, Pumpsystemen, Kontrollpanelen oder Wasserfiltern sind mehrere Unternehmen in unterschiedlichen Fertigungstiefen vertreten. Unter den in Kenias Wassersektor aktiven Unternehmen befinden sich auch die deutschen Unternehmen Fichtner, Jos. Hansen (KSB) und Wilo.

Ausschreibungen für einfache Bauarbeiten werden oft von chinesischen Baufirmen übernommen. Deutsche Unternehmen verfügen indes über Chancen als Berater, Lieferer von Komponenten und zunehmend als Unterauftragnehmer bei technisch komplizierteren Installationen. Häufig beeinflussen die Geber im Rahmen ihrer Projekte, wer zum Zuge kommt. So sind zum Beispiel deutsche Beteiligungschancen bei finanzierten Projekten aus China gering.

Bei staatlichen Ausschreibungen bieten lokale Partner Vorteile

Geschäfte mit dem kenianischen Staat führen oft zu späten Rückzahlungen. Finanziert allerdings ein Geber die Maßnahmen, ist die Chance auf pünktliche Zahlung größer. Ausländische Zulieferer bevorzugen daher für ihren Vertrieb lokale Partner mit guten Beziehungen zu den Behörden.

Die 88 kommunalen Wasserversorger machen Ausschreibungen für die Instandhaltung und den Ausbau ihrer eigenen Verteilernetze. Größere Projekte, die mehrere Counties betreffen, werden von insgesamt acht regionalen Wasserbauagenturen (sogenannte Water Works Development Agencies; WWDA) vergeben. Die acht Regionen sind: Athi, Coast, Lake Victoria North, Lake Victoria South, Northern, Rift Valley, Tana und Tanathi. Ausschreibungen werden ebenfalls von der National Water Harvesting & Storage Authority (NWHSA) veröffentlicht, die für das Management der Wasserressourcen zuständig ist, also für den Bau und die Instandhaltung der Dämme.

Kontaktanschriften

Bezeichnung	Anmerkungen
Germany Trade & Invest (GTAI)	Außenhandelsinformationen für die deutsche Exportwirtschaft
Delegation der Deutschen Wirtschaft in Kenia ↗	Anlaufstelle für deutsche Unternehmen mit Kompetenzzentrum „Energie und Umwelt“
Ministry of Water, Sanitation and Irrigation ↗	Zuständiges Ministerium für den Wassersektor
Water Services Regulatory Board (WASREB) ↗	Regulierer der Wasserversorgung
National Water Harvesting & Storage Authority (NWHSA) ↗	Zuständig für das Management der Wasserressourcen
Kenya Sanitation Conference ↗	Im Nairobi Kenyatta International Conference Centre
East Africa Water Summit ↗	Zuletzt 21./22.11.2019 in Nairobi

Kenya Water Industry Association (KWIA)



Verband für die Zulieferer des Wassersektors

Mehr zu:

Kenia

Wasser- und Abwassertechnologie, übergreifend / Wege aus der Coronakrise

Branchen

Kontakt

Katrin Weiper

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 284

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.